

Postulat: Für eine bessere kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Thun

Fraktion SP; Fraktion Grüne/JG, Fraktion die Mitte, Fraktion EVP, EDU und GLP

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, die jugendpsychiatrische Versorgung in der Stadt Thun zu verbessern und sich beim Kanton für mehr Ressourcen einzusetzen.

Begründung

Der Stadtrat hat erst vor kurzem für ein Jugendparlament gestimmt und die Fachstelle Familie erarbeitet aufgrund eines überwiesenen SP-Postulates ein Leitbild für Kinder und Jugendliche. Die Postulant:innen begrüssen auch weitere Anstrengungen (Erneuerung Unicef-Label, Einführung aufsuchende Jugendarbeit etc.), welche die Situation von Kindern und Jugendlichen verbessern. Ein Defizit besteht aber schon seit längerer Zeit in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung, welche sich im Zuge der Covid-19-Pandemie noch verschärft hat. Vor allem die Lockdowns waren gerade für Kinder und Jugendliche eine Zeit mit grosser psychischer Belastung.

Vergleicht man den Zeitraum 01.01.2021-30.06.2021 mit 01.01.2022-30.06.2022 gibt es eine Zunahme von Anmeldungen um 28% in Bezug auf alle Erziehungsberatungsstellen im Kanton Bern. Bei allen EB Stellen besteht eine Zunahme, die sich im Rahmen von 10-45 % bewegt.

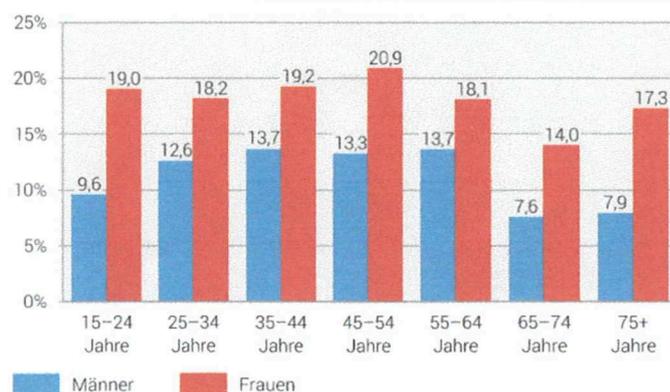
Herr Florian Huggler, Stellenleiter lic. phil. Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP schreibt auf meine Anfrage folgendes:

«Die Lage ist äusserst problematisch, da leider zusätzlich ein Fachkräftemangel besteht und z.B. auf der EB Thun Stellvertretungen (Mutterschaft) kaum mehr zu besetzen sind.»

Ein Defizit besteht aber schon seit längerer Zeit in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Unterversorgung, welche sich im Zuge der Covid-19-Pandemie noch verschärft hat. So gehörten bereits 2017 die 15 – 24jährigen Frauen zu der zweitgrössten Gruppe, welche mit einer mittleren oder hohen psychischen Belastung zu kämpfen hatten.

Mittlere oder hohe psychische Belastung, 2017

Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2018

So bilanziert auch das BAG in seinem Schlussbericht über die Wirkung von Covid-19 auf die psychische Gesundheit: «Versorgungslücken im Kinder- und Jugendbereich sollen geschlossen und ambulante, intermediäre und stationäre Versorgungs- und Rehabilitationsangebote für Betroffene sichergestellt werden.» Quelle: [Einfluss von Covid-19 auf die psychische Gesundheit \(admin.ch\)](#)

Die Versorgungslücke scheint in der Stadt und Region Thun besonders gross zu sein. Nach Auskunft der Berner Gesundheit beträgt die Wartezeit für einen Zweitermin nach einem Notfall neun Monate. Wenn notleidenden Kindern und Jugendlichen nicht geholfen wird, hat dies Auswirkungen auf das gesamte Sozialgefüge (Familie, Schule, Beruf, Freundeskreis etc.). Es ist deshalb unabdingbar, die nötigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Wir fordern, dass sich die Stadt Thun auf kantonaler Ebene für eine Verbesserung des psychiatrischen Angebots für Kinder und Jugendliche einsetzt.

Thun, 1. September 2022

Dringlichkeit: wird nicht verlangt



The image shows three handwritten signatures in blue ink. The first signature on the left is a simple, cursive 'mi'. The middle signature is a complex, stylized scribble with multiple overlapping loops and a long horizontal line extending to the right. The third signature on the right is a cursive name that appears to be 'Rudolf Alpe'.